

UnternehmensGrünJournal

UNTERNEHMENSGRÜN E.V.

BUNDESVERBAND DER GRÜNEN WIRTSCHAFT



Berlintage Bericht S. 5

Am Puls Berlins: UnternehmensGrün im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten.



Beate Weber Interview S. 7

Interview mit Beate Weber, die Trägerin des DBU Umweltpreises im Zeichen des Klimaschutzes 2007



Anhörung Seite 11

UnternehmensGrün stellt sich den Fragen des Bundestags. Der Report und die Antworten.



Agro-Gentechnik: Gefahr für Wirtschaft und Verbraucher

Die Diskussion über die Vorteile und Gefahren der Agro-Gentechnik beschäftigt die Öffentlichkeit in zunehmendem Maße. Nicht zuletzt die von der Bundesregierung geplante Liberalisierung des Gentechnik-Gesetzes trägt dazu bei, dass immer mehr Landwirte, Verbraucher, aber auch Unternehmen aus der Lebensmittelbranche ihre Besorgnis über eine schleichende Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen in unserem Land artikulieren. Die Diskussion über die Vorteile und Gefahren der Agro-Gentechnik beschäftigt die Öffentlichkeit in zunehmendem Maße. Nicht zuletzt die von der Bundesregierung geplante Liberalisierung des Gentechnik-Gesetzes trägt dazu bei, dass immer mehr Landwirte, Verbraucher, aber auch Unternehmen aus der Lebensmittelbranche ihre Besorgnis über eine schleichende Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen in unserem Land artikulieren.

Zwar wurden nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Jahr 2006 in Deutschland auf lediglich 47 Hektar gentechnisch veränderter Pflanzen angebaut. Doch ist es ein erklärtes Ziel der Bundesregierung, die Forschung im Bereich der Pflanzenzüchtungstechnologie voranzutreiben und die Akzeptanz des Anbaus gentechnisch veränderter Nutzpflanzen zu fördern. Sie sieht in der Agro-Gentechnik interessante Perspektiven in den Bereichen Lebensmittelherstellung, Bio-Energie und pharmakologischen Produkten.

Diese Haltung steht in klarem Gegensatz zur Einstellung der Verbraucher in unserem Land: über 70% aller Konsumenten lehnt den Kauf von Nahrungsmitteln mit gentechnisch veränderten Zutaten ab. In anderen europäischen Ländern ist die Abneigung gegen genmanipulierte Lebensmittel ähnlich groß. Und selbst in den USA - einem Land mit traditionell hoher Ak-

zeptanz der Agro-Gentechnik - wächst die Zahl der Gegner gentechnisch veränderter Produkte in den letzten Jahren stetig. Vor diesem Hintergrund gefährdet ein schleichender Einzug der Gentechnik auf unseren Äckern und Feldern nicht nur die Existenz der überwiegenden Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern in Übereinstimmung mit den Wünschen der Verbraucher - auch künftig auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verzichten wollen. In ähnlichem Maße sind die Betroffenen in der gesamten Lebensmittelbranche in unserem Land, die sich essentiell auf eine gentechnikfreie Rohstoffbasis angewiesen ist, will sie nicht die Akzeptanz ihrer Produkte beim Konsumenten aufs Spiel setzen.

Arbeitsplätze in Gefahr

Unabhängig von allen bisher nur wenig ermittelten gesundheitlichen Risiken hätte eine Ausbreitung der Agro-Gentechnik vor allem weitreichende wirtschaftliche Folgen: Klein 150000 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft wären akut gefährdet, und auch im Bereich des konventionellen Lebensmittelhandels wächst die Sorge vor den Auswirkungen der Agro-Gentechnik auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Nicht zuletzt deshalb haben sich selbst große Konzerne wie etwa Edeka und REWE um Kostverpflichtungen klar gegen die „grüne Gentechnik“ ausgesprochen.

Aus Sicht von UnternehmensGrün sind bei der gesetzlichen Liberalisierung der Gentechnik aus gentechnisch veränderter Pflanzen zwei grundlegende Forderungen unverzichtbar:

Garantie für gentechnikfreien Anbau: Der Gesetzgeber muss garantieren, dass auch künftig uneingeschränkt ...

IN DIESER AUSGABE

Editorial von Nina Scheer, Geschäftsführerin	Seite 2
Positionspapiere Agro-Gentechnik: Gefahr für Wirtschaft und Verbraucher, Gottfried Härle	Seite 1
Bioenergie und Biokraftstoffe - Perspektiven und Chancen, Nina Scheer	Seite 3
Manifest zur Sicherung einer gentechnikfreien Lebensmittelwirtschaft, Gottfried Härle	Seite 4
Berlintage mit Beiträgen von Klaus Stähle, Rüdiger Warnecke, Gottfried Härle und Nina Scheer	Seite 5
Diskurs Interview mit Beate Weber, Trägerin des DBU Umweltpreises im Zeichen des Klimaschutzes 2007	Seite 6
Was der Wind kann, wenn man ihn lässt, Ralf Bischof, Geschäftsführer Bundesverband WindEnergie	Seite 7
Was behindert die Windkraft? Dr. Bernd Söhnlein, Rechtsanwalt	Seite 8
Nachhaltiges Investieren: alles im grünen Bereich? Ingo Scheuler	Seite 9
Präsentation Initiative mit der KlimaAllianz	Seite 10
... und der Klimakauf: Der Klimakauf kommt an! Andreas Buchner	Seite 10
Quelle Anhörung UnternehmensGrün im Finanzausschuss, Stellungnahme von Andreas Buchner	Seite 11
Veranstaltungshinweise	Seite 12

Impressum
Herausgeber: UnternehmensGrün e.V., Wielandstraße 17, 10629 Berlin, T 030/32599683, F 030/32599682, e-mail: info@unternehmensgruen.de, www.unternehmensgruen.de **Redaktion:** Nina Scheer, Chefredakteurin, v.i.S.d.P.; Bernd Faller, Sylvia Gojdar, Layout
Redaktionsbeirat: Bernd Faller, Andreas Buchner, Klaus Stähle;
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Oktoberdruck, Berlin;
Erscheinungsweise: zwei Mal im Jahr; **Preis** im Jahresabonnement: 20,- € zzgl. 5,00 € Versand, für Mitglieder kostenlos. Anzeigenpreisliste auf Anfrage, Abonnements nimmt der Herausgeber entgegen. Die Zeitschrift erscheint mit zwei Ausgaben im Jahr. Das Abonnement kann acht Wochen vor Jahresende abbestellt werden. Alle in unserer Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers in keiner Form – weder durch Fotokopie, noch durch andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann der Herausgeber keine Haftung übernehmen. **Bildnachweis:** Pixelio, UnternehmensGrün-Archiv

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2